

RESOLUTION an die Mitglieder der Salzburger Landesregierung aus Anlass des GEPLANTEN STAUBECKENS IM OBERSULZBACHTAL

VERANTWORTUNGSBEWUSSTE BESCHLÜSSE WEIT IN DIE ZUKUNFT GERICHTET

Die im Salzburger Landtag vertretenen Parteien haben im Jahr 1983 einstimmig beschlossen, gemeinsam mit den Bundesländern Kärnten und Tirol den Nationalpark Hohe Tauern zu errichten und damit auf energiewirtschaftliche Nutzung (Großkraftwerk Hollersbach) einiger noch unberührt gebliebener Tauernbäche zu verzichten. Als Ersatz an die E-Wirtschaft stimmte man damals im Einvernehmen mit dem Naturschutz dem energiewirtschaftlichen Ausbau der mittleren Salzach zu. Da es im Eingangsbereich der betreffenden Täler außerhalb der Nationalparkgrenzen auch Kleinkraftwerksprojekte gab, wodurch die Zugangszonen nachteilig verändert worden wären, entschloss sich die Landesregierung 1985 zu einem Grundsatzbeschluss, auf alle Kraftwerksanlagen ab Einmündung der Täler in das Salzachtal für spätere Generationen verantwortungsbewusste, raumpolitische Entscheidung für die Zukunft gesetzt, die erst spätere Generationen in ihrer vollen Tragweite richtig einschätzen werden.

NATIONALPARK HOHE TAUERN – EINER DER BEDEUTENDSTEN EUROPAS

Der riesige Nationalpark Hohe Tauern im Herzen Europas wird bereits von Fachleuten wegen seiner vielfältigen und bedeutenden Naturbesonderheiten, seines Artenreichtums und seiner naturnahen Kulturzone außerhalb der Nationalparkgrenzen (= Pufferzone) als einer der bedeutendsten Nationalparke Europas bezeichnet. Er ist damit ein bedeutender Beitrag zur Erhaltung des europäischen Naturerbes.

DIE BEDEUTUNG DER ZUGANGSZONEN ZUM NATIONALPARK

Weltweit bemüht man sich, außerhalb der Grenzen der eigentlichen Nationalparke Pufferzonen mit naturnaher Bewirtschaftung zu erhalten. In diesen Zonen sind unberührte Bäche wichtige Lebensadern mit hohem Erlebnis- und Erholungswert.

Auch bei der Verleihung des Prädikats „Weltnaturerbe“, das für den Nationalpark Hohe Tauern durchaus möglich wäre, legt man auf derartige Pufferzonen größten Wert. Gerade bei einem Hochgebirgsnationalpark, wie es die Hohen Tauern sind, sind die Zugangszonen die meist frequentierten Wandergebiete und Erholungsräume, die von den Quartieren in der Nationalparkregion verhältnismäßig leicht und unbeschwer-

lich erreichbar sind. Das Obersulzbachtal ist durch seine hochwertige Landschaft und vor allem seinen Gletscherbach eines der schönsten und meistbesuchten Täler auf der Nordseite der Hohen Tauern. Da es unmittelbar zum höchsten Berg Salzburgs, dem Großvenediger, führt, ist es auch ein bevorzugtes Tal von besonderer Salzburger Bedeutung, das unbedingt in seiner Gesamtheit erhalten bleiben muss.

GEPLANTES STAUBECKEN IM OBERSULZBACHTAL MIT DEM NATIONALPARK NICHT ZU VEREINBAREN

Das Staubecken im Bereich des Hopffeldbodens mit einem Damm von sechzig bis siebzig Meter Höhe und einer ansehnlichen Größe würde den äußeren Talabschnitt nachhaltig verändern. Der Stausee hätte starke Spiegelschwankungen und kahle, vegetationslose Böschungen, da er jederzeit auch Hochwässer aufnehmen muss. Da der Stausee auch energiewirtschaftlich genutzt werden soll, würde der Bachabschnitt außerhalb des Damms nur noch ein Restwasser aufweisen.

HOCHWASSERSCHUTZ NICHT DURCH ZERSTÖRUNG WEITERER LANDSCHAFTLICHER KOSTBARKEITEN IM OBERPINZGAU

Der Landesverband Salzburg des Österreichischen Alpenvereins und der Naturschutzbund Österreich bekennen sich absolut zu einem sicheren Hochwasserschutz für den Oberpinzgau. Dieser kann jedoch, wie von Fachleuten aufgezeigt, auch durch Flussaufweitung, Rückhalteräume und Dammbauten im Talbereich sichergestellt werden. Bei eventuellen Mehrkosten soll man bedenken, dass auch ein bedeutender Nationalpark eine nicht zu unterschätzende Wertschöpfung für die Zukunft darstellt, von der auch bereits der Oberpinzgau profitiert hat.

DRINGENDER APPELL AN DIE MITGLIEDER DER SALZBURGER LANDESREGIERUNG

Der Landesverband Salzburg des Österreichischen Alpenvereins und der Naturschutzbund Österreich ersuchen die Mitglieder der Landesregierung eindringlich, von einer Aufhebung des Grundsatzbeschlusses von 1985 auf Kraftwerksanlagen ab Taleingang zu verzichten, abzusehen. Damit bleibt eines der schönsten Nationalparktäler, das zum höchsten Berg Salzburgs führt, in seiner Ganzheit für alle Zukunft erhalten. Die Aufhebung dieses Beschlusses würde auch eine Kettenreaktion von Kraftwerksbauten in anderen Tauerntälern bewirken und letztlich zu einer internationalen Blamage führen.



Brigitte Slupetzky,
Vorsitzende des Landesverbandes Salzburg des OeAV
Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhard Stüber,
Präsident des NATURSCHUTZBUNDES Österreich



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [2005_5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus , Slupetzky Brigitte, Stüber Eberhard

Artikel/Article: [Resolution zum geplanten Staubecken im Obersulzbachtal 2](#)